

## 8 Kultur

# Lustvolle Solisten, markante Musikanten

Das Kieler Kammerorchester mit Gästen, Raritäten und Haydns Paukenschlag im Mozart-Konzert der Musikfreunde

Von Christian Strehk

**Kiel.** Mozart ist ein Füllhorn der Ideen, der Meister des Esprits und der hintergründigen Leichtigkeit. Schön, wenn man das auch zu hören bekommt. Das Kieler Kammerorchester bereicherte die Musikfreunde-Kiel-Reihe der Mozart-Konzerte am Montag nämlich nicht nur mit sprühenden Raritäten aus der amüsanten Divertimento- und virtuosen Concertante-

Klasse, sondern hatte sich dafür auch lustvoll aufspielende Solisten eingeladen. Die Geigerin Katharina Hoffmann, allen voran mit rhythmisch und tonlich vor Energie glühendem Ton, bot im heiteren Dialog mit den kammermusikalisch hellhörigen philharmonischen Kolleginnen Sara Täuber (ebenfalls Violine) und Atsuko Matsuzaki (Viola) sowie dem bei Gelegenheit nobel und gewandt quecksilbrig auftrumpfenden Cellisten

Volker Bohnsack ein überaus fröhlich aus dem Orchester-Tutti hervorsprudelndes Streichquartett.

Lorenz Jensen, Fagottist und Dramaturg im KKO, hatte Mozarts *Divertimento D-Dur KV 251* eigens für diese „Ersten unter Vielen“ eingerichtet und so das *Nannerl-Septett* orchestertauglich gemacht. Noch vergnüglich federnder geriet die *Sinfonia à tre instrumenti KV 320e* (ergänzt von Eduard Melkus).

Imre Sallay legte mit dem (fast überall) sicher agierenden KKO den Klangteppich für die technisch herausfordernden Eskapaden der Solisten Hoffmann, Matsuzaki und Bohnsack aus. Berechtigt üppiger Beifall dafür in der besten besuchten Petrus-Kirche.

Worauf man in dem überlangen Konzert hätte verzichten mögen? Auf den etwas wackligen Start mit der kleinen *Es-Dur-Sinfonie KV 184*

und vielleicht noch auf den Anfang (langsame Einleitung) und das zögerliche Ende der wunderbaren *G-Dur-Sinfonie Nr. 94* von Joseph Haydn. Doch im schnelleren Hauptteil des ersten Satzes, im wuchtigen Menuett und natürlich im nur scheinbar so simplen *Andante* „mit dem Paukenschlag“ zeigten sich Sallay und KKO als markante Musikanten, boten schöne Kontraste und einen satt verdichteten Tutti-Klang.